

nund: „Auf die Gnade des Kaisers empfang der Schwiegersohn
Herzog Heinrich im Kaiserliche Waide, der in seinem Reife Historiker
erwies, die Krone und auf dessen Ermahnung den Legen.“

Ist nun diese Übersetzung der früheren vorzuziehen?
Dann wie ein weiterer wichtiger Beweis für die Übertragung der Krone
auf Kaiser Otto III. gewonnen. Ich will noch bei Thietmar genau
vorfragen, ob er den Parallelismus öfter verwendet und mich auf
deshalb mit der Bitte um Auskunft an Prof. Prester wenden.

So reißt die Arbeit allmählich auf heraus und ich glaube, sie
wird am besten den Titel führen: „Die Krone des hl. Stephan und
die Frage der Entstehung des ungarischen Königthums.“ Ich denke
an eine Gliederung in drei Abschnitte, von denen der erste der
historisch-geographischen Untersuchung der Krone, der zweite der Thietmar-
stelle und der Frage der hl. Lege, endlich der dritte der Vorfragen
aus der Zeit Legens VII. gewidmet sein soll. Die Auseinandersetzung
mit den ungarischen Historikern möge ich möglichst einschränken,
denn sie würde uns sehr weit führen und den positiven Beitrag der
Arbeit erschweren. Jedenfalls sind meine Untersuchungen auf fünf
Jahrbücher und Regesten beschränkt, so daß ich damit auf diesen
ersten unvollkommenen Skizzen gerecht werde.

Nun ist mein Brief sehr lang geworden und ich habe
Ihre Zeit, verehrter Präsident, sehr lieblich in Anspruch genommen.
Ich habe Ihnen immer wieder für alle Förderung und Ihr großes
Interesse an dem Fortgang dieser Untersuchung zu danken.

Mit vielen herzlichen Empfehlungen auf zu Frau und Kindern
und Heil Hitler!

Ihre sehr ergebene

Mathilde Uhlig